



WhatsApp, Instagram, TikTok und Co.

SICHERER IN SOCIAL MEDIA

TIPPS FÜR ELTERN



TIPPS für Eltern

Sicherer in Social Media

WhatsApp, Instagram, TikTok und Snapchat – so heißen die permanenten Begleiter von Jugendlichen. Über diese Dienste tauschen sie sich aus, erfahren Anerkennung und fühlen sich mit Gleichaltrigen verbunden.

Für etliche Jugendliche ist die Bedienung der Dienste scheinbar leicht. Doch oft können sie die Folgen einer sorglosen und unkritischen Nutzung nicht einschätzen. Schauen Sie sich deshalb die von Ihrem Kind genutzten Online-Dienste gemeinsam an und sprechen Sie frühzeitig über mögliche Risiken. Die folgenden Tipps helfen Ihnen dabei.



1 Soziale Netzwerke – nicht für jedes Alter geeignet

Was muss mein Kind über Altersbeschränkungen wissen?

Dienste wie Instagram (ab 13 Jahren) oder WhatsApp (ab 16 Jahren) zu nutzen, ist laut AGB der Anbieter mit Altersbeschränkungen verbunden. Für jüngere Nutzer*innen sind jedoch keine ausreichenden Sicherheitsvorkehrungen vorhanden. Daher sind sie höheren Risiken ausgesetzt – z. B. ungewollten Kontaktaufnahmen durch Fremde über WhatsApp.



Gerade weil das tatsächliche Alter nicht überprüft wird, sollten Sie als Eltern diese Altershinweise ernst nehmen. Sprechen Sie mit Ihrem Kind darüber, dass die Nutzung bestimmter Dienste vielleicht noch nicht geeignet ist. Informationen unter:

www.klicksafe.de/mindestalter

Tipp *Jüngere Kinder sollten sich in speziellen Communitys für Kinder treffen, die ihnen einen sicheren Surfraum bieten – bspw. mit moderierten Chats. Geeignete Communitys für jüngere Kinder finden Sie unter www.klick-tipps.net/kindercommunity*

2

Selbstschutz im Netz

Wie kann mein Kind Schutz- und Meldefunktionen kennenlernen?

Ihr Kind sollte wissen, wie es sich beim jeweiligen Online-Dienst vor unerwünschten Kontakten oder Kommentaren schützt. Stellen Sie sicher, dass es diese Schutzeinstellungen kennt und kompetent nutzen kann. Dazu gehören:

- **Integrierte Meldesysteme**, über die dem Betreiber problematische Inhalte gemeldet werden können.
- Die **Ignorieren-/Blockieren-Funktion**, die es ermöglicht, Kontakten den Zugriff auf das eigene Profil zu verweigern.

- Sichere Einstellungen, die dem **Schutz der Privatsphäre** dienen; Beispiele: Wer darf meine Profilingaben, meinen Status sehen? Wer darf mich verlinken?

Tipp Unter www.medien-kindersicher.de finden Sie Informationen über technische Schutzlösungen für die Geräte, Dienste und Apps Ihrer Kinder.



3

Datenschutz – Datenschutz!?

Wie kann mein Kind seine Daten schützen?

In sozialen Netzwerken und Diensten werden besonders viele Daten und Informationen über Ihr Kind gesammelt. Vorsicht ist geboten, da man nie genau weiß, was mit der Masse an Daten (Big Data) künftig passiert. Die bei Jugendlichen sehr beliebten Dienste Instagram und WhatsApp gehören der Firma Meta. Dieses US-amerikanische Unternehmen hat somit Zugriff auf die verschiedensten Daten aller Nutzer*innen, wie Bilder, Likes (z. B. „Gefällt mir“), Kommunikationsverläufe u.v.m. Grundsätzlich gilt: Je weniger persönliche Angaben Ihr Kind macht, desto besser.



Tipp Prüfen Sie mit Ihrem Kind, ob es passende Angebote gibt, die datenschutzfreundlicher sind und den Datenverkehr verschlüsseln. Regen Sie es dazu an, auch Freunde für Alternativen zu gewinnen. Vorschläge für alternative Messengerdienste erhalten Sie hier:

www.klicksafe.de/whatsapp/alternativen

Tipps zum Selbstschutz finden Sie unter:

www.klicksafe.de/themen/datenschutz

4

Die Macht der Bilder

Was kann ich tun, wenn problematische Fotos meines Kindes verbreitet werden?

Jeder Mensch hat das „**Recht am eigenen Bild**“. Ist Ihr Kind ohne seine Einwilligung auf problematischen Fotos zu sehen, gibt es in den meisten Diensten folgende Möglichkeiten:

- **Markierung** auf dem Bild zum eigenen Profil **löschen** und damit die Verbindung trennen.
- **Die Person**, die das Bild veröffentlicht hat, **um Löschung bitten**.
- **Das Foto melden** und den Anbieter um Löschung bitten.
- Falls die vorherigen Schritte erfolglos waren: **Die Person melden**.
- **Voreinstellungen** für das Verlinken von Fotos **überprüfen**.
- **Umfeld und Freundeskreis** für das Thema Privatsphäre und Verantwortung **sensibilisieren**.



Besondere Vorsicht gilt beim Versenden von Bild- oder Videomaterial an Fremde. Nicht selten werden Bilder im Kontext von Cyber-Mobbing oder Sexting missbräuchlich weiterverwendet.

Tipp

- *Der Flyer „Zu nackt fürs Internet“ gibt Sicherheit im Umgang mit Kinderfotos online:*
<https://bit.ly/3dulzVA>
- *Weitere Informationen zu beliebten Diensten:*
www.klicksafe.de/whatsapp
www.klicksafe.de/instagram
www.klicksafe.de/tiktok



5

Ich zeige mich, also bin ich

Wie kann ich auf die Selbstdarstellung meines Kindes im Netz reagieren?

Dem Bedürfnis nach Selbstdarstellung bieten soziale Netzwerke und Video-Plattformen eine ideale Bühne. Anerkennung durch andere Nutzer*innen erfolgt in Form von Likes, Kommentaren oder digitalen Geschenken. Solche Dienste verleiten dazu, selbst freizügige Selfies zu verschicken oder bei Angeboten, die in Echtzeit senden, Persönliches preiszugeben. Vielen ist nicht

klar, wie schnell diese Informationen für andere sichtbar sind und wie verletzlich sie sich durch Bilder und Videos machen können. **Beleidigungen, Mobbing oder sexuelle Belästigungen sind an der Tagesordnung.**



Tipp

Vereinbaren Sie mit Ihrem Kind **festе Regeln** für die Selbstdarstellung im Internet:

- **Keine Preisgabe von privaten Informationen** wie Telefonnummer, Adresse, etc.
- **Kein Versand erotischer oder freizügiger Fotos und Videos.**
- **Blockieren** von übergriffigen oder beleidigenden Personen.
- **Melden** dieser Personen beim Anbieter.
- **Regelmäßige Überprüfung der Selbstdarstellung.**



6

Vernetzt und verletzt

Was soll ich tun, wenn mein Kind gemobbt wird?

Beleidigungen, Hass und Mobbing sind ein ernstes Problem in der digitalen Welt. Haben Sie den Verdacht, dass Ihr Kind beleidigt oder belästigt wird oder es selbst andere respektlos behandelt? Dann sollten Sie schnell reagieren. Allerdings ist es wichtig, dass Sie zunächst mit Ihrem Kind sprechen.

Tipp

Wird Ihr Kind gemobbt, dann:

- machen Sie gemeinsam Screenshots von den betreffenden Äußerungen oder Bildern.
- nutzen Sie vorhandene Blockier- und Meldfunktionen. Bilder können oft direkt gemeldet werden.

- holen Sie sich Unterstützung bei anderen Eltern und Expert*innen.
- informieren Sie ggf. gemeinsam die Lehrperson. Oft steckt ein Streit im Freundeskreis oder in der Klasse hinter Mobbingattacken.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.klicksafe.de/cyber-mobbing

Die Cyber-Mobbing Erste-Hilfe App von klicksafe wurde von Jugendlichen für Jugendliche entwickelt. Sie bietet mit Hilfsvideos und Screenshot-Tutorials leicht verständliche Hilfen im Fall von Cyber-Mobbing.

www.klicksafe.de/cmapp



7

Sexuelle Anmache und falsche Freunde

Wie reagiere ich auf toxische Internetbekanntschaften?

Der Chat-Partner ist nicht immer der, für den er sich ausgibt und **sexuelle Belästigung** (engl. Cyber-Grooming) nie ganz auszuschließen. Darum: Erläutern Sie Ihrem Kind, warum es in der digitalen Welt eher misstrauisch sein sollte. Klären Sie mit ihm, mit wem es im Internet Kontakt haben darf. Kontaktanfragen von Unbekannten über Messenger oder in sozialen Netzwerken sollten generell nicht bestätigt werden. Raten Sie Ihrem Kind, den Kontakt sofort abzubrechen, wenn es sich bedrängt fühlt.

Weitere Informationen dazu unter

www.klicksafe.de/cyber-grooming

Jugendliche interessieren sich vielleicht auch für **Dating-Apps**. Hier ist besondere Vorsicht geboten, weil über die Umkreissuche der Aufenthaltsort ermittelt werden kann und Jugendliche sexualisierte Aufnahmen geschickt bekommen können.

Tipp Das Poster „Warnsignale im Chat“ beinhaltet Hilfestellungen bei Anmache im Chat: www.klicksafe.de/materialien/warnsignale-im-chat



8

Bye-bye, Insta!?

Wie kann mein Kind seine Mitgliedschaft beenden?



Die Mitgliedschaft in einem sozialen Netzwerk kann jederzeit beendet werden. Profile sollten aber **tatsächlich gelöscht** werden, **nicht nur deaktiviert**. Durch die Löschung werden nach Auskunft der Anbieter alle veröffentlichten Daten entfernt. Wie das funktioniert, muss mitunter gründlich recherchiert werden. Hilfe dazu finden Sie unter

www.medien-kindersicher.de

Tip *Bekommt Ihr Kind eine neue Telefonnummer, sollten die Einstellungen im WhatsApp-Messenger angepasst werden (unter „Einstellungen > Account > Nummer ändern“). Wird das versäumt, können Fremde, die die alte Nummer Ihres Kindes vom Telefonanbieter bekommen, über WhatsApp mit den Freund*innen Ihres Kindes kommunizieren und Chatverläufe einsehen.*

9

Digitale Erziehung als tägliche Herausforderung

Wie kann ich mein Kind im Internet begleiten?

Interessieren Sie sich von Anfang an dafür, welche Medien Ihr Kind nutzen möchte. Fragen Sie auch nach seinen Beweggründen. Vor der Nutzung eines Social Media Angebotes sollten Sie unbedingt die Altersvorgaben des Plattformbetreibers prüfen.

www.klicksafe.de/mindestalter

Wichtig: **Drohen Sie** Ihrem Kind bei Streitigkeiten **nicht** mit einem Internetverbot. Das erhöht die Gefahr, dass ihr Kind alle medienbezogenen Probleme alleine zu lösen versucht.

Auch bei der Mediennutzung sollten Sie ein gutes Vorbild für Ihr Kind sein. Sinnvoll ist manchmal auch, sich mit anderen Eltern über Medienregeln auszutauschen.

Tipp

Vereinbaren Sie klare Regeln für die Gerätenutzung, z. B.:

- Alle Smartphones der Familie werden während der Essens- und Schlafenszeiten ausgeschaltet.
- Das Smartphone Ihres Kindes wird während der Hausaufgabenzeiten in einem anderen Raum aufbewahrt.
- Durch einen Mediennutzungsvertrag kann die Mediennutzung in der Familie demokratisch und verbindlich geregelt werden.

www.mediennutzungsvertrag.de: Hier können Sie Regeln auswählen, ausdrucken und mithilfe eines Passwortes immer wieder an neue Situationen anpassen.

Wo finde ich Hilfe?

- **juuport** ist eine Selbstschutz-Plattform von Jugendlichen für Jugendliche im Web. Auf juuport helfen sich Jugendliche gegenseitig, wenn sie Probleme im und mit dem Web haben. www.juuport.de
- **jugend.support** unterstützt Jugendliche bei der Bewältigung von schwierigen Situationen im Internet.
www.jugend.support

Rat und Hilfe erhalten Sie bei:
www.nummergegenkummer.de

Das **Kinder- und Jugendtelefon** und das **Elterntelefon** von Nummer gegen Kummer e.V. sind anonyme und kostenlose Beratungsangebote zu allen Themen und speziell zu Web-Sorgen. Für Kinder und Jugendliche gibt es darüber hinaus eine E-Mail-Beratung im Internet. Samstags beraten auch Jugendliche.

Kinder- und Jugendtelefon:

116 111 oder 0800 – 111 0 333
(Mo. bis Sa. von 14 bis 20 Uhr)

Beratung im Internet unter:
E-Mail: em@il-Beratung
www.nummergegenkummer.de

Elterntelefon:

0800 – 111 0 550
(Mo. bis Fr. von 9 bis 11 Uhr sowie
Di. und Do. von 17 bis 19 Uhr)



Informationsmaterialien für mehr Sicherheit in Sozialen Diensten

Unter www.klicksafe.de bieten wir Ihnen weiterführende Informationen, Flyer, sowie Kurz-AGB zu beliebten sozialen Diensten an.





klicksafe ist das deutsche Awareness Centre im Digital Europe (DIGITAL) Programm der Europäischen Union.



Medienanstalt Rheinland-Pfalz
www.medienanstalt-rlp.de



Landesanstalt für Medien NRW,
www.medienanstalt-nrw.de



Unveränderte nichtkommerzielle Vervielfältigung und Verbreitung ist ausdrücklich erlaubt unter Angabe

der Quelle klicksafe und der Website **www.klicksafe.de**

siehe: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/>

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben bei diesen Tipps trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der AutorInnen ausgeschlossen ist. Die alleinige Verantwortung für diese Veröffentlichung liegt beim Herausgeber. Die Europäische Union haftet nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.



Kofinanziert von der Europäischen Union

Herausgeber:

klicksafe

Medienanstalt
Rheinland-Pfalz

Turmstraße 10

D - 67059 Ludwigshafen

E: info@klicksafe.de

W: www.klicksafe.de